



Krankenhaus Kommunikations Centrum



Nachlese Medica 2019

Vier weitere Verbände verstärken das KKC-Team der Brückenbauer. Sie erhielten auf der Medica ihre Urkunden:

- Verband der Küchenleitung e.V.,
- Fachverband Röntgentechnik in Deutschland e. V.,
- Berufsverband Hauswirtschaft e. V.,
- Heilwesennetzwerk RM eG.

Damit können Sie die Vorteile dieser Partnerschaft für Ihre Mitglieder nutzen: optimierte Kommunikation, Sonderkonditionen sowie die Teilnahme an Veranstaltungen der anderen Berufsgruppen zu Mitgliederkonditionen.



Diskutierten mit Yvonne Hille (li.) zum Thema ‚Agiles Arbeiten‘ (v. l.): Rainer Guse (GedankenTanken), Gabriele Zimmermann (GZ-Consulting), Miriam Engel (loyalworks), Christoph Herter (Int.HealthCare-Company) und Axel Schrader (Veelix GmbH)

Bilder: KKC

Agil und flexibel

Yvonne Hille, aerophelia Ltd., sprach in ihrem Vortrag ‚Think agile – was wollen die von mir?‘ auf der Medica über ‚New Work‘, die neue Arbeitsweise im globalen und digitalen Zeitalter. Zwar sei der Grundgedanke dieses Trends und die damit verbundene Agilität bestechend, in der Praxis jedoch oft eine leere Worthülse. Agil bedeute für viele, schnell und flexibel zu sein, sei aber oft auch Ausdruck einer unstrukturierten und planlosen Arbeitsweise. Jedoch werde eine Arbeitswelt benötigt, die den Mitarbeitern mehr Freiheit lässt und ihnen dadurch hilft, ihr volles Potenzial zu entfalten. Chefs sollten sich nicht mehr als Verwalter und Kontrolleure begreifen, sondern als Möglichmacher. Agile Teams zu führen, erfordere die Fähigkeit, in klassischen Organisationsstrukturen als Mittler zwischen der agilen und der starren Welt zu fungieren. „Noch ist die agile Bewegung vor allem in der IT-Welt zu Hause – mit Methodiken wie Scrum und Kanban“, so Hille.

„Doch zunehmend hält sie mit ihren Qualitäten auch in der Bürowelt Einzug.“ Sie werde hier bald für nach-

haltige Veränderung sorgen. Es sei eine sich selbst verstärkende Maschinerie in Gang gekommen, viele Betriebe würden jedoch davon überrollt. Sie probierten die neuen Arbeitsmethoden aus, ohne sie richtig verstanden zu haben. „Manager und Mitarbeiter sind mit den neuen Abläufen bisweilen überfordert. Ist keine Fehler- und Lernkultur im Team etabliert, ersticken die agilen Ansätze schon im Keim“, so Yvonne Hille. „Agiler Arbeitsalltag: Ist das auch etwas für Eltern und Pflegende?“, lautete eine Frage an die Referentin während der anschließenden Diskussionsrunde mit Experten unterschied-

licher Fachbereiche. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei schon lange ein Thema, so Hille. Sie habe bereits zahlreiche Gerichte beschäftigt und Einzug in Koalitionsverträge gefunden. Gleiches gelte auch für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. In Bezug auf die Arbeitsbedingungen in Unternehmen und die Bedürfnisse von Personen mit Fürsorgeaufgaben, unterscheidet sich die Situation pflegender Angehöriger kaum von der von Eltern mit kleinen Kindern. „Das Konzept des agilen Arbeitens stellt die klassische Arbeitsweise eines Unternehmens auf den Kopf. Agile Mitarbeiter arbeiten in dezentralen Organisations- und Teamstrukturen anstatt in festen Prozessen und starren Zielvorgaben, übernehmen mehr Verantwortung, arbeiten in verschiedensten Arbeitszeitmodellen und müssen extrem flexibel sein“, so Hille. Wenn allerdings das alles agile Arbeiten ausmache, dann unterscheidet sich dies doch kaum vom Alltag von Eltern und Pflegenden.

Wissenschaftlicher Beirat der Vicenna Akademie berufen

Die Mitgliederversammlung des KKC e. V. hat grundsätzliche Satzungsänderungen und eine angepasste Geschäftsordnung beschlossen. Zur Vorbereitung einer Ausgliederung der Vicenna Akademie in eine eigenständige Institution wurde eine entsprechende Satzung erstellt. Außerdem wurde für die Akademie ein wissenschaftlicher Beirat gegründet, um Direktorin Heidemarie Hille bei der künftigen strategischen Ausrichtung zu unterstützen. Prof. Dr. Michael Fantini, Medizinischer Direktor der Diakovere Krankenhaus gGmbH, Hannover, wurde zum Vorsitzenden des Beirats, Miriam Engel (loyalworks, Göttingen) zur stellvertretenden Vorsitzenden ernannt.



Die Mitglieder des neu berufenen Beirats der Vicenna Akademie (v. l.): Axel Schrader, Stefan Burghardt, Jutta Witzel, Direktorin Heidemarie Hille, Prof. Dr. Michael Fantini, Miriam Engel und Rainer Guse (nicht anwesend: Uwe Bettig und Katrin Oswald)



Wissenschaftlicher Beirat des KKC neu aufgestellt (v. l.): Beiratsvorsitzender Dr. Jürgen Knipps, KKC-Präsident Manfred Kindler und der Stellvertreter des Beiratsvorsitzender, Dr. Jürgen Rainer

Wissenschaftlicher Beirat des KKC neu aufgestellt

Dr. Jürgen Knipps wurde als Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates des KKC e. V. bestätigt. Er wird künftig von Dr. Jürgen Reiner als Stellvertreter unterstützt. Die neu gefasste Beiratsatzung regelt, dass der Beirat unabhängig ist und das KKC-Präsidium in allen Fragen der Gesundheitswirtschaft berät, die im Zusammenhang mit der Arbeit des Verbands stehen. Der Wissenschaftliche Beirat besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden und weiteren qualifizierten Persönlichkeiten der Gesundheitswirtschaft – beispielsweise Wissenschaftlern, Führungskräften und Praktikern. Die verschiedenen Interessensgruppen sollen bei der Zusammensetzung des Beirats angemessen berücksichtigt werden.

Spitzenleistungen auch für Akteure der Gesundheitswirtschaft

Während der Medica wartete die Plattform für Gesundheitsprofis mit spannenden Vorträgen auf: So sprachen unter anderem Prof. Dr. Elmar Wienecke und Absolventen des Masterstudienganges ‚Mikronährstofftherapie & Regulationsmedizin‘ der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) Bielefeld über permanente Leistungsverbesserung durch eine gezielte und bewusste Nahrungsaufnahme. Es folgte ein interessanter Gedankenaustausch zwischen Heidemarie Hille, Direktorin der Vicenna Akademie, und Professor Wienecke, dem Initiator des Studiengangs. Der Stiftungsprofessor für Sport, Ernährung und Regulationsmedizin an der FHM Bielefeld ist auch Geschäftsführer der Saluto Gesellschaft für Sport und Gesundheit GmbH in Halle/Westfalen. Das Unternehmen entwickelt ganzheit-

liche Energiekonzepte, von denen nicht nur Spitzen- und Leistungssportler, sondern auch Freizeitsportler, Menschen in der Prävention und Rehabilitation sowie Manager und Nichtsportler profitieren.

Hille und Wienecke berieten über eine Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich der FHM Bielefeld, dem Unternehmen Saluto, dem KKC und der Vicenna Akademie. Angedacht sind Veröffentlichungen über die neutralen Kanäle des KKC. Zudem schlug Heidemarie Hille vor, Veranstaltungen oder Lehrgänge zur Erhöhung der körperlichen und kognitiven Leistungsfähigkeit von Führungskräften und Mitarbeitern in der Gesundheitswirtschaft in das Weiterbildungsprogramm der Akademie aufzunehmen.

Vicenna Akademie

Weiterbildung? Nein danke, kein Geld und keine Zeit

Die Diskussionsrunde auf dem KKC-Stand auf der Medica fand viele Argumente für lohnende Weiterbildungen im Gesundheitswesen: Sie sollten mit wenig Aufwand viel Ertrag bringen. Eine Möglichkeit seien schlanke digitale Formate, wie etwa 20-minütige Tutorials zur Abdeckung von Grundwissen, oder zielgruppengerechte Kompaktseminare von Experten. Die Wertigkeit der Weiterbildung sollte durch eine Zertifizierung oder ECTS-Punkte gewährleistet sein. Ein entscheidender Faktor für den Erfolg sei außerdem die Qualität der Referenten. Bei der Weiterbildung gehe es um Grundbedürfnisse, um die Vertiefung von Expertenwissen oder um die Weiterentwicklung des Teilnehmers als Person. Bei einigen werde die Weiterbildung vom Chef ‚verordnet‘, bei anderen suche sich der Mitarbeiter das Seminar selbst aus. In diesem Kontext fiel das Stichwort ‚Feed Forward‘: Im Mitarbeitergespräch beschäftigt sich der Mitarbeiter gemeinsam mit der Führungsperson mit dem in ihm steckenden Potenzial. Erfahrungsgemäß nähmen dies Mitarbeiter besser an als Feedback. Die Kunst in der Weiterbildung sei es, sinnvolle Lernmöglichkeiten effizient und zielgruppengerecht anzubieten, so Heidemarie Hille. Solche Seminare bietet unter anderem die Vicenna Akademie mit

ihren berufsgruppenübergreifenden Bildungsangeboten in der Gesundheitswirtschaft an. www.vicenna-akademie.de

Emotionale Barrierefreiheit durch Kommunikationshilfen

Im medizinischen Umfeld ist es besonders wichtig, dass schwerhörige Mitarbeiter oder Patienten verstehen, was der Arzt, die Pflege oder die Kollegen sagen. Denn sonst werden unter Umständen medizinische Sachverhalte nicht vollständig erfasst oder Medikamente falsch eingenommen. Trotz guter Hörsysteme kann es bei lautsprachlich orientierten Menschen Verständigungshürden geben – etwa bei hohem Umgebungslärm oder Veranstaltungen mit vielen Teilnehmern. Hier kommen Schriftdolmetscher ins Spiel, die das Gesagte simultan mitschreiben. Der Text wird dabei auf einem Tablet oder Bildschirm angezeigt oder, bei Vorträgen, an die Wand projiziert. In den meisten Fällen bezahlen Träger wie Krankenkassen, Rentenversicherungen und Integrationsämter die Leistungen der ungefähr 100 in Deutschland verfügbaren Schriftdolmetscher. Die Betroffenen müssen sich jedoch meist selbst um die Antragstellung kümmern. „Wir möchten nicht, dass Menschen mit Höreinschränkungen im Dschungel des Gesundheitssystems untergehen, sondern mehr emotionale Freiheit bekommen“, so KKC-Beiratsmitglied Heidrun Wehmeyer. Der Verband setzt sich deshalb für die Förderung von fachübergreifender Kommunikation und Barrierefreiheit im Gesundheitswesen ein: mehr und bessere Informationen zu Arten und Bezahlung von Kommunikationshilfen, zu Rechten und Pflichten bei Ärzten, Arbeitgebern, Ämtern und Bildungsinstitutionen.



Heidrun Wehmeyer

Weitere Fragen zum KKC?

KKC-Geschäftsstelle
Stiftskamp 21
32049 Herford
Tel.: +49 5221 8800-61
Mobil: +49 171 3550598
kkc-foerderverein@t-online.de
www.kkc.info